



de ipfelsweise eines Confians leicht zu einer Waffe der Willkür, zumal gegen die monarchistische Rechte werden könnte. Gerade in Frankreich gilt für die Presse das bekannte Wort „ne touche pas à la reine“. Es kommt hinzu, daß die Regierung schon heute über Gesetze verfügt, zu deren Anwendung sie nur nicht den Muth hat, weil sie es mit den Revolutionären nicht verberben wollte und eine Schenkelpolitik trieb. In der ewig verschleppten Panamakanal-Angelegenheit handelt es sich um die Frage, ob Vessips und seine Mitschuldigen endlich gerichtlich verurteilt werden sollen oder nicht. Es giebt so viele Altkonäre, welche ihr Vermögen ganz oder theilweise eingebüßt haben, daß die befohlene Antwort durchaus populär ist. Dieser Erkenntnis hat die Kammer auch dadurch Ausdruck gegeben, daß sie den Artikel 470 der Strafprozessordnung, welcher die Aburtheilung der Großfreunde der Chrenologie (Vessips) vor einem besonderen Gerichtshof vorschreibt, mit 519 gegen eine Stimme aufgehoben hat. Der Justizminister aber bekundete durch seine Bemerkung, daß ein solcher Beschluß keine rückwirkende Kraft haben könne, die Absicht der Regierung, den „grand français“ Vessips zu halten. Angeblich sind die Minister in dieser Sache nicht einig, aber das Wahrscheinliche ist, daß Vessip, dessen geringe Autorität durch jenen geheimen Widerstand einiger seiner Amtsgenossen nicht gerade gestärkt werden dürfte, Herrn von Vessips einen Prozeß und Frankreich einen Elandal ersparen möchte. Er will dem Strom der öffentlichen Meinung so zu sagen entgegen schwimmen.

Die Gelegenheit ist also günstig, ihn zu kürzen, falls es nämlich nicht gelingen sollte, ihm schon bei der Erörterung des ergänzten Gesetzes das Genick zu brechen, was um so leichter geschehen könnte, als der Konseilpräsident, der in dem ehrwürdigen Senat an ein Schlammleben gewöhnt war, überaus regierungsmüde sein soll.

Paris, 16. November. (W. L. D.) Die Budgetkommission der Kammer bereitet heute Vormittag den Gesetzentwurf betreffend die Reform der Getränkesteuer. Der Generalbericht-erklärer für das Budget, Poincaré, erklärte, daß er das von Turlel eingebrachte Amendement bekämpfen müsse und daher seine Demission als Generalbericht-erklärer anbiete. Die Kommission lehnte die Annahme der Demission einstimmig ab.

Paris, 16. November. (W. L. D.) Die Mittelungen, welche über die Anlagepunkte in der Panamakanalgelegenheit verlaufen, sind nicht übereinstimmend. Mehrfach wird behauptet, die Anlage werde nur gewisse Unregelmäßigkeiten bei dem letzten Emissionversuche bereinigen, bezüglich sonstiger Vergehen würden die floßfähigen Personen den Weg des Zwangsprozesses betreten müssen. Von anderer Seite dagegen wird gemeldet, die übermäßigen Anflugsunkosten der letzten Emission, die sich auf 42 Millionen belaufen würden, würden den Anlagepunkt bilden. Die Unternehmungen würden deshalb, unzureichender Weise als zur Kostenbedeckung für ihre Arbeiten liquidiert zu haben. Die Zahl der Angeklagten steigt noch nicht fest. Außer den bereits genannten Personen wird unter anderen auch der Unternehmner Velleter als von der Anlage bedroht erachtet.

Paris, 16. November. Das Ministerium ist vollständig gespalten. Der Austritt der Minister Bourgeois, Ricard und Brette gilt als zweifellos, wenn die Kammer das Ministerium nicht zu Fall bringt.

Aus Bortono kommt die telegraphische Meldung, Behanzon habe die Abtretung des Küstenlandes von Kotonou bis Bortono und 10 Millionen Francs Kriegesentlohnung angeboten, General Dods aber habe dies, ohne vollständige vorherige Kapitulation, abgelehnt.

### Spanien und Portugal.

Lissabon, 16. November. (W. L. D.) Dem Erzbischofen von Portugal ist der Orden vom Goldenen Vlies verliehen worden.

Madrid, 16. November. Die Verhandlungen mit Frankreich sind endgültig ausgefallen, da letzteres die Herabsetzung des Minimaltarifs ablehnt. Der Handelsvertrag mit Portugal ist im Prinzip zum Abschluß gelangt. Verhandlungen wegen eines Allianz-Vertrages haben nicht stattgefunden.

Salamanca, 15. November. (W. L. D.) In der Ditschenschaft Bajar brach während einer Dohchsteifer der Fußboden des Saales durch, in welchem das Fest stattfand. Dabei wurden 7 Personen getödtet und 12 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

### Großbritannien und Irland.

London, 14. November. Gestern war der fünfte Jahrestag des „blutigen Sonntags“ auf Trafalgar Square. Brauende Wöbelmassen strömten damals trotz des Verbotens der Polizei auf den Platz. Die Polizeibeamten schrien an; die Anführer wurden verlesen und schließlich gelang es der Polizei unter dem manhaften Einstrich Charles Warren, den Platz zu säubern. Ein Sturm ist vorgegangen, und die Zerbreitlen von Eubem sind wiederum im Besitz des Londoner Forums, zahlreicher denn je, 40,000 Köpfe stark, und ihr Hauptredner ist der Sozialist John Burns, der selbe der 1887 mit blutigem Kopf nach der Wache geschleppt wurde. Wer kann da der „Social Democratic Federation“, die damals und jetzt den Feldzug leitete, den Sieg abschreiben! Sie hat ihre beliebte Methodik wiederobert und — was vielleicht der augenfälligste Beweis ihrer verfallenen Stärke ist — sie war im Stande, ihre Mitgliederzüge von allen Richtungen der Windrose mit einer erstaunlichen Genauigkeit auf dem Square zur anberaumten Zeit zusammen zu schaaren und von dort wieder abzuhängen, ohne daß auch nur ein einziger Polizist seinen Antheil hätte brauchen müssen. Der Vorzug von Weltkenntnis pflanzte es als eine große strategische Leistung hinzustellen, 50,000 Mann hin und aus dem Hyde Park ohne Ordnungsführung zu bringen; was würde er zu den geistigen Volkstrategen sagen, die fast dieselbe Menschenmenge auf dem fünf Mal kleineren Square kunstgerecht mandriren ließen! Darin liegt wohl die Hauptbedeutung des gestrigen Tages: es bestätigte die neue geachtete innere Festigkeit jener Partei, deren voranteste Mundstücke sich vermaßen, auf ein geachtetes Zeichen eine halbe Million Menschenbewohner nach dem Bestehen zu werfen. Nebenbei ward die Versammlung zu einer Apotheose des oben genannten Sozialisten John Burns. Seit jener blutigen Lauf ist er Londoner Geschäftssekretär und Parlamentsmitglied geworden, ein Mann mit feuriger Beredsamkeit, durchdringender Stimme und einem Charakterköpfe, der von Ränkelhand gemalt auf der Wand der New Gallery vor zwei Jahren den Blick fesselte. Mehr als alle übrigen Redner — Hyndman, Sims Sunders, Ducluch und Shaw — zusammen beherrschte er gestern vor dem Sockel der Nelson-Säule die Menge der Stenografen, die förmlich an seinem Munde hingen, als sollte er ihnen die frohe Botschaft von Brod und Arbeit bringen.

Und das Evangelium, das er pries, war die Errettung einer Art von Arbeiterklasse mit einem Hauptamt und mehreren Nebenämtern, auf die Arbeiterklasse verteilt; dort hätten diejenigen, die zu stolz zum Wetzen, zu eckig zum Stehlen, zu unabhängig, um ins Arbeitshaus, und zu gut, um ins Gefängnis zu wandern, ihre Namen einzutragen, um bei häßlichen Unterfützungsarbeiten verwendet zu werden. 20,000 Stellenlose will Burns auf diese Weise unterbringen, vorausgesetzt, daß die Stadt das ihrige that und Arbeit schafft. Eine Kritik dieses Vorhabens scheint überflüssig; es ist eine Utopie mehr. Arbeit für 20,000 würde einen sofortigen Anmarsch von 40,000 aus der Provinz bedeuten, und die letzten Dinge wären ärger als die ersten. Zwei Beschlässe wurden gefaßt. Man beglückwünschte sich zur Wiedereroberung der Arbeiterklasse auf dem Square, befristete ihre Freigebung für alle Wochentage und beanspruchte daher die Uebertragung aller offenen Plätze, sowie der Polizei an den Londoner Grasshofsplatz. Der zweite Antrag behandelte die Nothwendigkeit der Beschäftigung aller Stellenlosen, die das Opfer ungerichteter Gesetzgebung und des obwaltenden Kapitalismus geworden. Nothge Fahren, mit physischen Mägen geschmückt, wurden geschwenkt und die fast anschließliche Marschmusik bildete die Marschkaife.

Nirgendwo in England ist der Sieg Mr. Cleverlands mit solchem Jubel begrüßt worden als in Süd-Wales, wo über hundert Weibsbilder monatlich stillgefallen haben, da der Dr. Finley-Tarif die Weibsbildersaufzucht nach den Vereinigten Staaten unmöglich gemacht hatte. Jetzt aber hat bereits eine große Anzahl dieser Weibswärker in der Hoffnung auf eine baldige Revolution resp. Aufhebung dieses Gesetzes angekündigt, die Arbeit sofort wieder aufnehmen zu wollen, und die übrigen begonnen die nöthigen Vorbereitungen dazu zu treffen. Mehr als 8000 Arbeiter finden dadurch wieder Beschäftigung.

### Amerika.

Newyork, 16. November. (W. L. D.) Der Einwanderungs-Kommissar hat gestern angeordnet, keinen Einwanderer durchzulassen, welcher nicht mit einer Eisenbahnsfahrkarte, einem Geschäftschein und zehn Dollars Geld versehen ist. In Folge dessen wurden gestern 200 Einwanderer nach der Kontrollstation auf Ellis Island gebracht. Die Einwanderer sowie die Vertreter der Eisenbahn- und der Dampfschiffabfertigungsgesellschaften protestirten energisch, jedoch vergeblich dagegen. Die Gesellschaften drohen, die Angelegenheit vor Gericht zu bringen. Das Schicksal bereitet ein Zirkular vor, worin bestimmt wird, daß die auf 20 Tage festgesetzte Quarantäne für Einwanderer fünfzig Tage nur auf die Zwischenbest-Passagiere anzuwenden sei.

### Stettiner Nachricht n.

Stettin, 17. November.

Die 21. ordentliche General-Versammlung der Stettiner Vergleichs-Brauerei, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Rudolph Rückfort, wurde gestern Vormittag 11 Uhr im Vorlesungsgebäude abgehalten und war von 12 Kommanditisten besetzt, die über die Stimmen eines Altens-Capitals von 517,200 Mk. verfügten. Nach Eintritt in die Tagesordnung trug Herr Richard Rückfort den Geschäftsbericht vor, dem vor folgendes entnehmen: Das Resultat ist ein günstiges zu nennen, da sich der Absatz um 1,044,924, Nettoertrag haben hat und somit die Höhe von 92,975,074, Nettoertrag erreicht. Die elektrische Beleuchtungsanlage für das ganze Establishment ist beendet und in Betrieb gesetzt, ebenso sind die im vorigen Jahre in Angriff genommenen Bauten vollendet und das für die in diesem Jahre zur Aufstellung gekommene neue Dampfmaschine (System Linde) nebst dazu gehöriger 150 pferdiger Dampfmaschine umgeändert, Dampfmaschinenhaus fertig gestellt. Dem größeren Betriebe entsprechend fanden weitere bedeutende Anschaffungen in Lager- und Transportgefäßen und sonstige notwendige Ergänzungen statt. Die Dampfmaschinen sind wiederum unausgesehrt thätig gewesen, und auch die Eisenbahnwaggons haben sich gut bewährt. Betriebsstörungen sind auch in diesem Jahre glücklicherweise vermieden worden. Aus dem vorliegenden 21. Rechnungsabschluss ergibt die Mahproduktion einen Gewinn von 33,071,70 Mk. und das Vier-Konto einen Ueberschuß von 44,367,24 Mk.; dazu treten 1545 Mk. Ertragsmittel des Pacht-Kontos, erhaltene Beträge auf den Schuldbuch-Konten und dem Interessent-Konto von zusammen 8462,46 Mk., was bezüglich des Vortrages aus dem Vorjahre und 20,000 Mk. Amortisation der 1,000,000 Mk. vorausgabten Obligationen einen Gesamtgewinn von 50,358,01 Mk. ergibt. Belastet ist der Gewinn- und Verlust-Konto zunächst mit den laufenden Abschreibungen, die das Vorjahr infolge der Bauten und Neuankäufen, sowie der Zurückstellungen auf Konto-Korrent wesentlich übersteigen, mit 11,486,52 Mk. = 5 Prozent Zinsen des Reservefonds und einer Extra-Reserve von 25,000 Mk. für zweifelhafte Forderungen. Nach Abzug der stammesmäßigen Steuern verbleiben somit noch 111,423,23 Mk., von denen 108,000 Mk. = 12 Prozent Dividende mit 72 Mk. für die Altien = 2 und 3. Januar 1893 bei den Bankhäusern Wilhelm Schlotter, hier und S. Meißner, Berlin zur Auszahlung gelangen und der Rest von 303 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die für das 21. Geschäftsjahr zur Amortisation kommenden 200,000 Mk. Obligationen werden vor dem 1. Januar 1893 zur Auslösung kommen, die ausgelosten Stücke in die Geschäftsbücher bekannt gemacht werden und die Auszahlung ab dem 1. April 1893 ebenfalls bei den vorgenannten Bankhäusern stattfinden. Für das neue Geschäftsjahr läßt sich infolge der billigeren Preise für schöne Qualitäten Gerste, welche die Einbuße für höhere Hopfenpreise ersetzen dürften, ein dem Vorjahre ähnliches Resultat erwarten. Der Vorigende bestätigt jedoch in dem Berichte des Aufsichtsrathes dessen volle Zustimmung zu den Vorgelegenen und theilt mit, daß der Abschluß mit allen Belagen rechtzeitig vorgelegt, geprüft und nebst allen Büchern, sowie überhaupt die ganze Geschäftsführung in bester Ordnung befunden sei. Dem Erlaß um Entlastung wird darauf einstimmig Folge gegeben und das turnusmäßig auszuführende Mitglied des Aufsichtsrathes Herr Wilhelm Ambach einstimmig wiedergewählt.

— In nächster Woche beginnt Herr Leon Reseman sein Gastspiel im hiesigen Volkstheater.

— Heute Abend veranstaltet die Vorber- und Freireue-Jungung im Reichsgarten eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, auf welche wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen wollen.

### Aus den Provinzen.

Berlin a. B. Von der königlichen Regierung zu Köslin als Patron der Kirche zu Körlin

a. B. ist dem Kunstmalers Fischer-Berlin zu Berlin für ein geschnittenes werthvolles Altarbild ein Daneschreiben zugegangen, in welchem in anerkennenden Worten hervorgehoben ist, daß Herr Fischer durch das Geschenk nicht allein die Kirchengemeinde von Körlin hoch erfreut habe, sondern auch sich selbst ein ehrenreiches und bleibendes Andenken in seiner Vaterstadt erworben habe.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. November. Der alte Gubrauer, dessen Ueberfall durch sein Dienstmädchen und deren Handgepöffen vor etwa Jahresfrist in Berlin so allgemeinen Aufsehen erregte, ist in der gestrigen Nacht nach schwerem Todeskampfe an Altersschwäche gestorben und in sein ungeheures Vermögen, das auf etwa 10—15 Millionen Mark geschätzt wird, theilen sich drei Erben — darunter zwei Berliner Rechtsanwält. Seit jenem Voranschlag hat sich Gubrauer nie wieder erholen können. Seit circa vier Wochen war der 75jährige Mann bettlägerig und er ist nunmehr trotz aufopfernder Pflege seinen Leiden erlegen. Gubrauer, dessen Geiz noch größer gewesen, als sein Reichthum, war als vierzehnjähriger Bürsche aus Bojanowo nach Berlin gekommen und ging hier hinarbeit; er erbungerte sich ein kleines Kapital, mit welchem er so geschickt manipulierte, daß er falsche Gewinne erzielte. Da der Mann keine Hebräerkenntnisse hatte, Vergnügen und Wohlleben nicht kannte und das Emporkommen Berlins auszunutzen verstand, so wurde er bald reich, und als sich Gubrauer, der unter dem charakteristischen Namen „Wucher-Gubrauer“ eine bekannte Persönlichkeit in den Kreisen der jungen dorde Berlins geworden, vom „Geschäft“ vor etwa sechs Jahren zurückzog, hatte er ein Vermögen erlangt, so reich, wie es wohl die Wenigsten bei dem ärmlich, fast bettelhaft gelebten Mann vermuthet hätten. Bekannt ist es, daß der Millionär schon fast fünfzehn Jahren als sein einziges Kleingeldstück einen — Schlafrock trug, der in Beigen herunterhing; Rod, Weste, Beinkleider trug der Geizhals in der Wohnung niemals, da die guten Sachen nach seinem Anspruch zu stark abgenutzt würden. In letzter Zeit lebte Gubrauer allerdings recht „verschwendereich“, nach seinen Begriffen; der vielfache Millionär hat seiner Wittibschaffterin wöchentlich zwanzig Mark gegeben, mit welcher ungeheuren Summe sie die Küche führen mußte! Der ärztlichen Verordnung in den letzten Monaten, möglichst viel auszuführen und frische Luft zu genießen, konnte er allerdings nicht nachkommen, da eine einmal in einer Drochse gemachte Ausfahrt von dreierlei Stunden dem Harpagon viel zu theuer war! Wie der Millionär gelebt, so ist er auch gestorben! Als Gubrauer in den letzten Tagen lag — so erzählen sich die Hausbewohner — ließ er sein Bett dicht an den großen Gelschrank rücken und labte sich noch einmal an seinen Schätzen. Dann mußte man den Gelschrank wieder schleifen und dem Todtkranken den Schlüssel in die Hand geben: kampfhaft hielt er ihn fest, und mit diesem Fatalismus in der Rechten ist er gestorben.

— (Abgeblüht!) Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegsgültigkeit des „wohlbeleibten Landwehrmannes“ knüpfen, veranlassen einen Leser der „Köln. Volkszeitung“ zu folgender Mittheilung: Ein vor wenigen Jahren in einer rheinischen Stadt verorbener höherer Justizbeamter, welcher aber eine ansehnliche Verbessehung verkaufte, traf als alter Landwehroffizier, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 und 1866, mit einem „schneidigen“ altiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — „Nein, als Sie erstanden“, war die prompte Antwort des wohlbeleibten Landwehr-Offiziers.

### Börsen-Berichte.

Berlin, 16. November. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,40, do loco ohne Faß (70er) 29,90. Gehauptet. — Wetter: Erlebe.

Magdeburg, 16. November. Zuckerbericht. Kornzucker erst, von 92 Prozent 14,50, Kornzucker erst, 88 Prozent Rendement 13,90, Nachprodukte erst, 75 Prozent Rendement 11,90, Schwach. — Brod-Raffinade I. 28,00, Brod-Raffinade II. —. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25, Gemahlene Weiß I. mit Faß 26,50, Ruß. — Rogzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,80 G, 13,85 G, per Dezember 13,85 bez., 13,97 G, per Januar 14,10 bez., 14,17 G, per Februar 14,27 G, bez., 14,30 G, Fest.

Köln, 16. November, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 16,25, do. neuer —, do. fremder loco 17,00, per November 16,10, per März 16,55. Roggen hiesiger loco 15,75, neuer —, fremder loco 16,75, per November 14,90, per März 14,80. Hafer hiesiger loco 15,75, fremder —, do loco 56,00, per Mai 57,70. — Wetter: Milde.

Hamburg, 16. November, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 77,25, per März 75,25, per Mai 74,25, per September 73,50. — Behauptet.

Hamburg, 16. November, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Waage 88 pct. Rendement, neue Urfance frei an Bord Hamburg per November 13,85, per Dezember 13,97 1/2, per März 14,35, per Mai 14,55. — Fest.

Paris, 16. November, Vormittags 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen loco matt, per Frühjahr 7,48 G, 7,50 G, per Herbst 7,58 G, 7,60 G. Hafer per Frühjahr — G, — B. Mais per Mai-Juni 1893 4,84 G, 4,85 G. Rohrtraps per August-September 11,75 G, 11,85 G. — Wetter: Regen.

Paris, 16. November. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per November 47,90, per Dezember 48,40, per Januar-April 49,00, per März-Juni 49,70. Spiritus feins, per November 46,75, per Dezember 47,25, per Januar-April 47,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Milde.

Paris, 16. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rogz loco, per November 59,00, per Dezember 59,50, per Januar-April 60,70, per März-Juni 61,00. Mehl ruhig, per November 47,90, per Dezember 48,40, per Januar-April 49,00, per März-Juni 49,80. — Spiritus feins, per November 47,25, per Dezember 47,50, per Januar-April 47,50, per Mai-August 47,50.

London, 16. November, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili das good ordinary brands 46 Ltr. 15 Sch. — d. — Zinn (Straits) 94 Ltr. 7 Sch. 6 d. — Zinn 18 Ltr. 17 Sch. 6 d. — Weis 10 Ltr. 5 Sch. — d. — R. Heisen. Mixed numbers warants 42 Sch. — d. — Fest.

Magdow, 16. November, Vorm. 11 Uhr 5 M. R. Heisen. Mixed numbers warants 42 Sch. — d. — Fest.

### Telegraphische Depeschen.

Briinn, 16. November. In der Maschinenfabrik von Lederer u. Forges in Königseßfeld streifen 400 Arbeiter, weil ein Ingenieur eingetreten, welcher ihnen mißliebiger ist.

Pest, 16. November. Von einem Postwagen sind heute Staatsnoten im Betrage von einer Million Gulden, welche in einem Packete sich befanden, verloren gegangen. Das Packete wurde von zwei Marktfräulein gefunden, welche dasselbe bei der Polizei deponirten.

Pest, 16. November. Der Eintritt Hieronymus in das Ministerium findet sowohl bei der gesammten Presse, als auch bei allen Parteien die beste Aufnahme. Wie verlautet, sollen noch mehrfache Aenderungen in der Stellung der Staatssekretäre bevorstehen.

Amsterdam, 16. November. Gestern fand ein großes sozialistisches Meeting statt, in welchem dem belgischen Willern, welche so tapfer für das allgemeine Stimrecht kämpften, die Sympathie der Versammlung ausgesprochen wurde. Der Führer der holländischen Sozialisten Domela Nieuwenhuys erklärte, daß das Eigentumsrecht abgeschafft werden müsse, weil sonst das allgemeine Stimrecht keinen Vortheil gewähre. Gegen Witternacht fand ein Zusammenstoß mit der Polizei statt, welche zuerst mit Stöcken und dann mit Säbeln auf die Tumultuanten einschlug.

Rom, 16. November. Nach der „Tribuna“ setzt sich die neugewählte Kammer wie folgt zusammen: Linke 235, Rechte 68, linkes Zentrum 58, rechtes Zentrum 36, Zentrum 45, Radikalsankranzigeante 16, Radikal-Regalitere 35, Sozialisten 6.

Rom, 16. November. Giolitti wird noch in dieser Woche die ministerielle Kammerpartei zu einer Konferenz einberufen und derselben sein Programm vorlegen. — „Tribuna“ fordert Giolitti auf, ein Gesetz einzubringen, nach welchem die Ziviltrauung unbedingt der religiösen vorauszugehen habe.

Rom, 16. November. Das Verhalten der Mehrheit der ungarischen Kammer gegenüber der Ziviltrahung in den Vatikan einen schlechten Eindruck gemacht. In der Umgebung des Papstes hält man den Kulturkampf für unvermeidlich. Wie schon gemeldet, werden die hervorragenden Künstler Ungarns in Rom erwartet.

Nachdem das Ministerium zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß das Petroleum-Monopol nur 4 Millionen anstatt wie bisher angenommen 14 Millionen abwerfen soll, soll das ganze Projekt fallen gelassen werden.

### Letzte Nachrichten.

München, 16. November. Prinzessin Therese, Schwester des Prinz-Regenten, ist wegen ihrer Werke über Kosmos und Brasilien in der gestrigen Festsitzung der Akademie zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Sie ist das erste weibliche Mitglied, das in die Akademie aufgenommen wurde.

Paris, 16. November. Deputirtenkammer. Beratung des Gesetzentwurfs über die Presse. Laguerre (radikal) bekämpft den Gesetzentwurf als unnütz und gefährlich. (Beifall auf der äußersten Linken). Der Bericht-erklärer Kassere weist auf die Nothwendigkeit hin, die in dem gegenwärtigen Pressegesetz vorhandenen Lücken auszufüllen. (Einzelneller Beifall im Zentrum). De Mun (Rechte) fährt aus, daß die gegenwärtige Lage das Resultat der antikirchlichen Erzählung sei, welche der Bevölkerung gegeben werde. (Beifall auf der Rechten). Konseilpräsident Loubet bestreitet die Mun gegenüber, daß die Regierung den offiziellen Atheismus predige und das religiöse Gefühl zu zerstören suche; die Republik unterdrücke die Religion nicht, sie respektire die Glaubensfreiheit. Nach einer Erwiderung Douville-Maillefer's, welcher die Deputirten der Rechten in bestiger und gröblicher Weise angriff und sich dadurch einen Ordnungsruf zuzog, nahm Deschapel (Republikaner) das Wort, um nachzuweisen, daß das Gesetz nothwendig sei. Die Sitzung wurde hierauf suspendirt.

Paris, 16. November Abends. Deputirtenkammer. Nach Wiederaufnahme der Sitzung bekämpfte Robert Mitchell (Bonapartist) den Gesetzentwurf, welcher ein Attentat der Anarchisten in keiner Weise verhindern würde. Claufel de Consergues sprach für den Gesetzentwurf. Die Fortsetzung der Beratung wurde sodann auf morgen vertagt.

Rom, 16. November. Crispien Rete in Palermo am 20. November wird hier mit größter Spannung entgegen gesehen, da in dieser Rede Crispien seine Haltung gegenüber dem Ministerium Giolitti klarstellen wird.

### Wasserstand.

Elbe bei Dresden 15. November. — 1,10 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 15. November, + 1,06 Meter. — Infrust bei Straußfurt, 15. November, + 0,75 Meter. — Oder bei Breslau, 15. November, Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel + 0,28 Meter. — Warthe bei Posen, 15. November, + 0,52 Meter. — Weichsel bei Thorn, 15. November, — 0,17 Meter. — Nege bei Ufch, 11. November, + 0,86 Meter.

### Wetterausichten.

für Donnerstag, den 17. November 1892. Etwas wärmeres, theils beiteres, theils wolfiges Wetter mit mäßigen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

### Wassersand.

Elbe bei Dresden 15. November. — 1,10 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 15. November, + 1,06 Meter. — Infrust bei Straußfurt, 15. November, + 0,75 Meter. — Oder bei Breslau, 15. November, Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel + 0,28 Meter. — Warthe bei Posen, 15. November, + 0,52 Meter. — Weichsel bei Thorn, 15. November, — 0,17 Meter. — Nege bei Ufch, 11. November, + 0,86 Meter.

### Wetterausichten.

für Donnerstag, den 17. November 1892. Etwas wärmeres, theils beiteres, theils wolfiges Wetter mit mäßigen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

### Wassersand.

Elbe bei Dresden 15. November. — 1,10 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 15. November, + 1,06 Meter. — Infrust bei Straußfurt, 15. November, + 0,75 Meter. — Oder bei Breslau, 15. November, Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel + 0,28 Meter. — Warthe bei Posen, 15. November, + 0,52 Meter. — Weichsel bei Thorn, 15. November, — 0,17 Meter. — Nege bei Ufch, 11. November, + 0,86 Meter.

### Wetterausichten.

für Donnerstag, den 17. November 1892. Etwas wärmeres, theils beiteres, theils wolfiges Wetter mit mäßigen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

### Wassersand.

Elbe bei Dresden 15. November. — 1,10 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 15. November, + 1,06 Meter. — Infrust bei Straußfurt, 15. November, + 0,75 Meter. — Oder bei Breslau, 15. November, Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel + 0,28 Meter. — Warthe bei Posen, 15. November, + 0,52 Meter. — Weichsel bei Thorn, 15. November, — 0,17 Meter. — Nege bei Ufch, 11. November, + 0,86 Meter.

Bourse, den 16. November 1892.	
Deutsche Anl. 4% 106 80	Span. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. 3% 106 80	Portug. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. 2% 106 80	Brasil. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. 1% 106 80	Russ. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. 0% 106 80	Osmanl. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -1% 106 80	Japan. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -2% 106 80	Ind. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -3% 106 80	China Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -4% 106 80	Austral. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -5% 106 80	Argentin. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -6% 106 80	Peru. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -7% 106 80	Ecuador. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -8% 106 80	Venez. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -9% 106 80	Kolumb. Anl. 4% 106 80
Deutsche Anl. -10% 106 80	Chil. Anl. 4% 106 80

Geldmarkt.	
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80
100 Reichsm. 106 80	100 Reichsm. 106 80

Eisenbahn-Stamm-Aktien.	
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80

Sparbank-Certifikate.	
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80

Bergwerk- und Hutten-Gesellschaften.	
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80

Industrie-Papiere.	
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl. 4% 106 80
Bay. Anl. 4% 106 80	Bay. Anl

**Bauer Her.**  
Erzählung von Georg Hoyer.  
(Nachdruck verboten.)

33)  
„Der Förster Karl traf im Wald auf ihn, berichtete das junge Weib mit fliegendem Athem. Da kam's zum Kampf auf der Wurzelwiese. Zuerst schob Karl ... er war gar wüthend auf Toni ... und dann ... und dann ... ihre Stimme brach.“  
„Der schlug in größtem Schmerz beide Hände vor das Gesicht und schlohe laut auf. „Dein Mann ein Mörder ... o Broni,“ schrie er. „Dann aber gewam plötzlich wieder vererbende Wuth die Oberhand bei ihm. „Doch ich ihn hier hätte, den Schuft,“ schrie er wild. „Er würde könnt ich ihn mit meinen beiden Händen ... o Broni,“ jammerte er wieder, „daß er Dein Mann sein muß.“  
Das junge Weib umklammerte verzweiflungs- voll seine Knie. „Das ist ja noch lange nicht das Schlimmste,“ lächelte es.  
Verständnislos stierte der Bauer sie an, während er sich weit in seinem Sessel vorbeugte. „Noch nicht das Schlimmste?“ murmelte er.  
„Gott weiß allein, wie der Förster so plötzlich dazu gekommen ist,“ schluchzte Broni, auf den Knieen hin und her schwärmend, auf. „Er hat Toni erschossen, ihn beim Namen gerufen ... nach ihm geschossen ... einmal ... zweimal ...“  
Da fiel der Bauer kraftlos in seinen Sessel

zurück als ob der Schlag ihn gerührt habe. „O die Schand, ... die Schand!“ stammelte er endlich, sich ein wenig wieder aufrichtend. „Daß er's nun doch gewinnen muß über mich ... und meine Ehre, Broni,“ jammerte er dann, „meine stolze Ehre ... sie werden Deinen Mann greifen ... sie werden ihn richten ... wohl gar zum Tode.“  
„Halt ein, Vater,“ schrie Broni.  
Ein gelendes Lachen entrang sich dem Munde des Bauern, und dieser zerkaupte sein Haar. „Sie werden sagen: Er ist der Verbanerter Obam ... ein Dieb an seinem König ... ein Mörder ... o meine Ehre ... ich habe sie heilig gehalten durch mein ganzes Leben ... sie ist so durchsichtig klar wie das Sonnenlicht ... und nun ...“  
Rechzend brach er ab und starrte blöde vor sich hin.  
Verzweifelt umklammerte Broni wieder seine Knie. „Vater, sei barmherzig,“ schluchzte sie auf. „Zieh mir's, daß es keine Lüge ist, wenn Du sagst, Du hast mich lieb ... reite meinen Mann.“  
Der Bauer tastete mit zitternden Händen nach ihrem locken Scheitel, dann fierte er blöde nach den durchs Fenster fallenden silbernen Mondstrahlen, als ob diese ihm vielleicht einen Rath in seiner unsäglichen Seelenpein wählten. „Was soll ich thun ... was kann ich thun für den ... o Broni, daß Du Dich an den Lump hebenst ... hab ich Dir's nicht schon damals gesagt, als er's mit dem Juden gehabt hat ... o was hab ich das ganze Jahr hindurch wegen ihm erlitten müssen.“

Aber seine Tochter hörte in ihrer maßlosen Erregung gar nicht auf seine Worte. „Reite ihn, freilich sie.“ „Wenn Du's nicht thust, Vater, dann schreie ich Dir, daß ich auch nicht länger lebe ... schau, ich hab' ihn so lieb ... und nun soll er ins Gefängnis ... er wird sterben müssen, wenn Du ihn nicht hilfst ... es ist so leicht für Dich, ihn zu retten, Vater,“ setzte sie stammelnd hinzu, von Neuem seine Kniee umklammern. „Sie kennen Dich im ganzen Land, und Du stehst da, wie sonst so leicht Reiter ...“  
Ein Aechzen kam wieder über Biers Äpfel. „Wer weiß, wie lange noch,“ stieß er voll unzulässiger Bitterkeit hervor.  
Aber Broni ließ in ihren Bitten nicht nach. „Wenn Du sagst, Vater,“ lud sie mit zitternder Stimme fort, „daß Toni bei Dir zur Nacht heul' gewesen ist ... gerad' um die Zeit, wo er den Karl erschossen haben soll im Wald ...“  
Verständnislos starrte sie hier an. „Bei mir gewesen heul' in der Nacht ... das soll ich sagen?“ brachte er dann hervor.  
„Du mußt, wenn Du ihn retten willst ... und Du hast keine Zeit zum Bestimmen ... mein Gott, es ist vielleicht jetzt schon zu spät ... das Gericht wird kommen ... sie werden ihn holen ... o Jesus Maria, sei barmherzig, Vater ...“  
Du mußt nur sagen, daß er bei Dir war heim' Nacht ... und er ist frei ... man weiß, daß der Förster ihm feind ist ... Dir glaubt man mehr vor Gericht ...“  
Wieder betastete vier seine Schläfen, als ob er an die Möglichkeit des Gehörten gar nicht glauben könne. „Und weißt Du's nicht, daß man

beschwören muß vor Gericht jedes einzelne Wort, das man sagt?“ brachte er endlich mit stöcker Stimme hervor.  
Aber Broni schüttelte nur den Kopf, während wilde Energie aus ihren Augen bligte. „Geht's nicht um mich und um mein Lebensglück — fanst Du da noch bedenten, Vater?“  
Der Bauer wollte sich von seinem Sessel erheben, aber noch immer fand er nicht die Kraft dazu. „Und das sagst Du ... Du?“ murmelte er. „Weißt auch, daß das ein Meineid ist? ...“  
Da schellte Broni aber auch schon von den Knieen auf. „Gut denn, so mocht Da's lassen,“ rief sie mit finsterner Entschlossenheit, während es unheimlich in ihren Augen aufleuchtete. „Dann aber komme es auf Dich, was geschieht ... ich schwör' Dir's nochmals zu, wenn meinem Mann ein Unrecht geschieht, dann stürze ich mich ins Wasser ...“  
Da aber taumelte hier von seinem Sessel in die Höhe; mit sonst ihm fremder Zärtlichkeit umfaßte er die Widerstrebende und strich ihr das wirr flatternde Haar aus der Stirn. „O Broni, Du bist krank,“ murmelte er, „gewiß, mein Kind, sonst küßtest Du mir das nicht sagen ...“  
Aber das junge Weib rief sich gewaltig aus seinem Armen los. „Ja, ich bin krank,“ schrie sie, in trotziges Schluchzen ausbrechend. „Dazu bin ich so arm und verlassen, daß ich Niemanden habe, der mir hilft. Geh' nur zum Förster, Vater ... hilf' ihm, daß er zu seinem Rechte kommt,“ stieß sie mit gräßlichem Schreie hervor.

„Das wird der sich freuen, daß er Dir austrampfen darf ... er weiß ganz gut, was Toni geschicht, das ist Dir zugefügt ... und dann, Vater, die Schande vor den Leuten!“  
Sie lachte grell auf und warf verächtlich den Kopf zurück. „Auch nicht eine Stunde möchte ich dann mehr leben,“ stieß sie rasch hervor, den Athem mit einem blühenden Blide wehend.  
Hier sah sie plötzlich an der Hand und zog sie mit sich nach jener Zimmerecke, in welcher der gekrenzte Heiland hing, der eben von den Monochromen bestaunt wurde.  
„Broni, was vertritt nur?“ murmelte er fassungslos. „Schau' ihn an, den Gottessohn ... wie soll ich schwören bei seinem heiligen Namen, könnt ich dann bestehen vor ihm am jüngsten Tag?“  
Aber seine Tochter deutete mit dem ausgestreckten Zeigefinger der Rechten auf des Heilands schmerzgebrochenes Gesicht. „Dann stehe ihm Redenschart dafür, daß Du mich in den Tod getrieben hast,“ rief sie ächzend. „D schämte Dich ... hast mir immer gesagt, hätt' ich mich wunder wie lieb ... und nun ist's doch nur lauter Lug und Trug ... nicht einmal helfen willst mir, wo es um mein Lebensglück geht ...“  
Hier faltete die Hände und hob sie flehend gegen sie auf. „Broni,“ murmelte er verflört, „bedenkt' der Herrgott schaut ins Herz ...“

Badeinricht. 33. Prospect gratis. L. Weyl, Berlin 14

**Bekanntmachung**

Stettin, den 8. November 1892.  
betreffend die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen.  
Alle sich hieherlich aufhaltende See- und Flußschiffahrt treibende Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche bis zum Schlusse des Jahres 1892 geboren sind und eine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse seitens einer Ober-Erziehungs-Kommission noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Geburtsurkunde, Militär- und Schiffsurkunde am Sonabend, den 19. d. M., Vormittags von 10-12 Uhr im Polizei-Direktions-Gebäude, große Bollweberstraße 60-61, 2. Etz., in der 1. Abtheilung zu melden. Es haben sich zu melden:  
a) Seelente von Beruf, d. h. Leute, welche mindestens ein Jahr auf deutschen Seen, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen gefahren sind;  
b) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben;  
c) Schiffsimmerleute, welche zur See gefahren sind;  
d) Maschinenisten, Maschinenisten-Schiffen und Heizer von See- und Flußdampfern;  
e) Seelente, welche als solche auf deutschen oder oberausländischen Fahrzeugen mindestens 12 Wochen gefahren sind;  
f) See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei zwar weniger als ein Jahr, aber gewerbsmäßig betrieben;  
g) Mannschaften, welche die Fluß- und Stromschiffahrt betrieben, sofern sie mit Ausstand bis zum Schlusse des Jahres 1892 versehen sind.  
Königliche Polizei-Direktion.  
Thon.

**Bekanntmachung**

Stettin, den 15. November 1892.  
In dem auf heute anberaumten Termin zur Vorname der Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung waren durch die Wähler des 1. Bezirks der 3. Abtheilung zwei Stadtverordnete zu wählen.  
Von den von 398 erschienenen Wählern abgegebenen Stimmen erhielten:  
Herr Rentier J. Petermann 311,  
Herr Restaurateur Carl Krause 194,  
Herr Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert 106,  
Herr Kaufmann R. Tietz 102,  
Herr Buchverleger Reichardt 82,  
und ist somit, da die absolute Majorität 200 beträgt, nur der Herr Rentier Petermann erwählt.  
Es hat somit für die vorbezeichnete Wählerabtheilung die Nachwahl eines Stadtverordneten stattzufinden, für welche den Bestimmungen des § 26 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 gemäß die Herren Restaurateur Carl Krause und Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert zur engeren Wahl gestellt werden müssen.  
Zur Vorname dieser Wahl haben wir die Herren Wähler des vorbezeichneten Bezirks auf Montag, den 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr in das Wahllokal, Wallstraße Nr. 93, mit dem Bemerkten ein, daß der Wahlakt Mittags 2 Uhr geschlossen wird, und Stimmen, welche auf andere als die zur engeren Wahl stehenden Herren gelenkt werden, unzulässig sind.  
Besondere schriftliche Einladungen werden den Herren Wählern nicht zugesendet.  
Der Wahl-Vorstand.  
Grawitz, Stadtrath.

**Bekanntmachung**

Stettin, den 15. November 1892.  
In dem auf heute anberaumten Termin zur Vorname der Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung waren durch die Wähler des 6. Wahlbezirks der 3. Abtheilung 2 Stadtverordnete zu wählen.  
Von den von 907 erschienenen Wählern abgegebenen Stimmen erhielten:  
Herr Lehrer Supply 408 Stimmen,  
Herr F. A. Otto 404,  
Herr Apotheker Jonas 365,  
Herr Brauereibesitzer Fleischer 354,  
Herr Julius Borchardt 140,  
Herr Tischlermeister F. Pophal 138,  
Herr Buchdruckereibesitzer Herbert 1.  
und ist somit, da die absolute Majorität 454 beträgt, keiner der Herren erwählt.  
Es hat demnach für die vorbezeichnete Wählerabtheilung, die Nachwahl zweier Stadtverordneten stattzufinden, für welche den Bestimmungen des § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 gemäß die Herren Lehrer Supply, Rentier F. A. Otto, Apotheker Jonas und Brauereibesitzer Fleischer zur engeren Wahl gestellt werden müssen.  
Zur Vorname dieser Wahl haben wir die Herren Wähler des vorbezeichneten Bezirks auf Montag, den 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr in das Wahllokal Hagenhagenstraße Nr. 9 mit dem Bemerkten ein, daß der Wahlakt Nachmittags 5 Uhr geschlossen wird, und Stimmen, welche auf andere als die zur engeren Wahl stehenden Herren gelenkt werden, unzulässig sind.  
Besondere schriftliche Einladungen werden den Herren Wählern nicht zugesendet.  
Der Wahl-Vorstand.  
Dr. Braunmühl, Stadtrath.

**Zwischenunterricht**

ertheilt Anfängern und Vorgeklärten  
Robert Mader,  
Artillerielehrer, 4, 3 Etz.

**Bekanntmachung**

Stettin, den 16. November 1892.  
Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 4. d. Mts., betreffend die Festlegung der Betriebszeit im städtischen Schlachthof während der Wintermonate, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Unterstufungskation im städtischen Schlachthof für das von auswärts eingeführte frische Fleisch abgehen der regelmäßigen Betriebszeit, auch an den beiden Wochenmärkten (Mittwoch und Sonnabend) vom 19. d. Mts. ab von 6 Uhr Morgens ab geöffnet ist.  
Der Magistrat,  
Deconomie-Deputation.

**Stadtverordneten-Wahl**

Stettin, den 15. November 1892.  
3. Abtheilung. 3. Bezirk.  
Bei den heute vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen wurden zu Stadtverordneten auf sechs Jahre erwählt:  
der Herr Brauereibesitzer R. Meyer,  
„ „ Oberlehrer Dr. Kühn,  
„ „ Malermeister A. Klein,  
welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Der Wahl-Kommissarius.  
Haase, Stadtrath.

**Stadtverordneten-Wahl**

Stettin, den 16. November 1892.  
2. Abtheilung. 1. Bezirk.  
Bei den heute vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen wurden zu Stadtverordneten auf sechs Jahre erwählt:  
der Herr Zimmermeister Carl Paepke,  
„ „ Dr. G. Grassmann,  
„ „ Generalagent A. Collas,  
„ „ Schlossermeister Wilh. Berndt,  
welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Der Wahl-Kommissarius.  
Wilhelm Heinrich Meyer, Stadtrath.

**Städtischer Schlachthof Stettin**

Blut zu landwirtschaftlichen, gärtnerischen und technisch zu Zwecken ist zum Preise von 2 Pf. pro Dir. abzugeben.  
Bestellungen sind vorher einzureichen.  
Die Direktion.  
Falk.  
Kirchliches.  
Schloßkirche:  
Donnerstag Abends 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei:  
Herr Prediger Kaiter.

**Freunde des Reiches Gottes.**

Verammlung  
heute, Donnerstag, Abends 7 Uhr, im Saale Elisabethstraße 46.  
Mans, Pastor.

**Ist Jesus von Nazareth**

wirlich Gottes Sohn, der Welt Heiland und der Welt Richter?  
Öffentlicher Vortrag  
Freitag, Abends 8 Uhr, Pruststr. 4.  
Jedermann ist hierzu freundlich eingeladen.  
Eintritt frei.

**Sonntag, den 20. November cr.,**

Abends 7 Uhr,  
in der Johannis-Kirche:  
Zur Feier d. Todtenfestes  
Geistliches Konzert

des Nicolai-Kirchens unter Leitung des Herrn Robert Lehmann und unter gütiger Mitwirkung der Damen Frau Dillmann, Fräulein Hofmann, Fräulein Münch, einer anderen Schülerin, des Damenchores von Fräulein Hedwig Wilsnack, sowie des Herrn Richard Lehmann (Violine).

**Dr. E. Sprenger,**

Hals-, Hals-, Ohrenarzt,  
Schnellenstr. 43/44.

**Patente**

besorgen  
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,  
Berlin W. Friedrichstraße 73.

**Baugewerkschule**

Deutsch-Krone (Wstpr.)  
Beginn d. Wintersem. 1. November d. J., Schulgeld 80 M.

**Violin- und Klavier**

Unterricht für Anfänger und Vorgeklärte ertheilt  
K. Kalous, Bellestr. 10, h. p.

Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 26. August 1892.  
**Grosse Lotterie**  
der Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen in Berlin.  
Unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.  
Ziehung am 15. Dezember 1892.  
Zur Verloosung gelangen:  
**4343 Gewinne im Betrage von 332.100 Mark.**  
Hauptgew.: Complete Wohnungs-Einrichtungen 30,000, 15,000, 10,000 etc. M. W.  
**Loose à 1 Mark,**  
Porto und Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt und versendet  
Rheinisch Westfälische Bank, Berlin W., Unter den Linden 19.  
Wiederverkäufern gewähren entspr. Rabatt.  
Loose sind in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10, zu haben.

**Die Herren Arbeitgeber, Comptoirbeamten etc.**  
werden auf die in neuer und verbesserter Auflage erschienene **Akerman'sche Buchführung**, geeignet für alle, namentlich für großindustrielle Betriebe, aufmerksam gemacht. Derselbe, in einer Tabelle vereinigt, dient: 1. als Arbeiter-Lohnrolle; 2. als Special-Kontrolle für die Invaliditäts- und Altersversicherung; 3. als Anhalt für das Krankenversicherungs-Gesetz und 4. zur Aufzeichnung des Wochenverdienstes und Ermittlung des Jahresdurchschnittslohes eines jeden Arbeiters für berufsgenossenschaftliche Zwecke.  
Anweisung hinsichtlich Auflegung, Führung und Abschluß der Bücher zum Preise von 50 Pfg., wie Bücher in beliebiger Größe sind zu beziehen von der Generalvertriebsstelle der Akerman'schen Formulare  
**Brings & Co., Düsseldorf.**  
NB. Die Akerman'sche Buchführung ist von vielen hohen Behörden, Regierungen, Versicherungsanstalten, Landräthen, Bürgermeistern etc. etc. empfohlen und von tausenden Groß- und Kleinhändlern, so z. B. Werke von Geheimrath Krupp, Gebr. Köhling in Böttlingen etc. etc. bereits eingeführt.

**Zur Steuererklärung pro 1893.**  
In 2 Monaten sind die neuen Steuer-Erklärungen pro 1893 anzufertigen. Wie tief die Einkünfte pro 1892 vieler Devis empfunden worden sind, beweist die Unmenge der eingeleiteten Berufungen, in einem Bezirk über zwölf Tausend.  
Dem Beamten, dem Rentner, dem Kaufmann wird es leicht, den gegenseitigen Beweis gegen eine zu hohe Einkünfte zu führen. Sehr schwer dagegen wird es dem Landwirth, wenn derselbe nicht Bücher führt, die genau nach den Anforderungen des neuen Steuergesetzes eingerichtet sind. Die preisgekrönte Arbeit:  
**Wie muß der Landwirth seine Buchführung nach dem neuen Einkommen-Steuer-Gesetz einrichten? von B. Kleist**  
ist während der ersten 3 Monate nach ihrem Erscheinen im Juni d. J. in erster Auflage vergriffen worden und liegt bereits in 2. Auflage vor. Dreizehnwöchige Landräthe, als Vorgesetzte der Einkommen-Veranlagungs-Kommissionen, haben in die Kleist'sche Buchführung der Kreisvereinigten empfohlen. Die Königlichen Regierungen (Einkommen-Veranlagungs-Kommissionen) zu Breslau, Posen, Wiesbaden, Straßburg, Gießen, Würzburg, Münster und Gumbinnen haben die Kleist'sche Arbeit sehr anerkennd aufgenommen und an die unterstellten Veranlagungs-Kommissionen empfohlen.  
Zu obiger Schrift hat der Verfasser, seit 18 Jahren selbstständiger Landwirth, fertige-Buchführungsformulare nebst Abschlüssen und Steuer-Erklärungen aufgestellt, in welche binnen wenig Tagen jede bereits vorhandene Buchführung eingetragen werden kann.  
Gegen eine ordnungsmäßig und gewissenhaft angefertigte Kleist'sche Buchführung giebt es keine Einwendungen von Seiten der Steuerbehörden, weil Ausgaben und Einnahmen genau nach dem Gesetz in steuerpflichtige und nicht steuerpflichtige geordnet sind.  
Die Kleist'sche Buchführung ist à 1 Rth. 50 Pf. in allen Buchhandlungen des preussischen Staates zu haben. (Commission-Verlag von F. Beyer, Königsberg i. Pr.)  
Die fertigen Kleist'schen Buchführungen à 10, 8 und 6 Mk. für größere, mittlere und kleinere Wirtschaften sind nur direct vom Verfasser, Herrn Hauptmann a. D. Kleist in Gut Kalkhof per Königsberg i. Pr. und von der Druckerei von Emil Kautenberg in Königsberg i. Pr. zu beziehen.  
Landwirtschaftliche Vereine erhalten bei directem Bezug vom Verfasser angemessenen Rabatt bewilligt.

**Verlangen Sie**  
gratis und franco den illustrierten Katalog der  
**Gold- und Silberwaarenfabrik von F. TODT, Pforzheim,**  
Firma besteht über 40 Jahre; mehrfach prämiert;  
Versand an Private direct ab Fabrik. Besonders zu  
**Weihnachtsgeschenken**  
geeignete reizende und hoch elegante Neuheiten in Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthen, Eßbesteck, Uhren, sowie Jagerschnuckgegenständen.  
Billigste Preise, Versand gegen baar oder Nachnahme, Umtausch gestattet,  
**„Volgts Lederfett“ ist das Beste**  
doch achte man genau auf Firma und Etiquette:  
Th. Volgt, Würzburg, und nehme kein anderes.

**Dr. Haarmann's VANILLIN**  
zum Backen mit Zucker und Kochen.  
**Der köstlichste Wohlgeschmack!**  
Feiner und ausgeprägter als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punch etc. den reinsten Wohlgeschmack. Kochrezepte gratis. In 8 Pf. und 16 Pf. Packungen und ferner von Haarmann & Neimer in Holzwinden, 2 Päckchen 25 Pf.; 5 Päckchen 1 Mark, sowie  
Neu! Haarmann & Neimer's Neu!  
in Dosen à 50 Pf.  
Zu haben in Stettin bei:  
Max Schöne Nachf., Paul Krause,  
Erich Richter,  
Th. Pee,  
Gebrüder Bittner,  
Töpfer & Wolff,  
Dr. Hofmeister,  
Otto Neimer,  
Ab. Fr. Fischer.  
**General-Depot Max Elb in Dresden.**  
Internat. Anst. Leipzig 1892. Ehrenpreis des K. S. Staatsministerium und goldene Medaille.

**Ortskrankenkasse No. 26.**  
(Schneider.)  
Erucht wird um Zahlung der rückständigen Beiträge  
**Stettiner Musik-Verein.**  
Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Hildach ist die Aufführung des „Krosus“ aufgeschoben. Die Billets behalten Gültigkeit.  
**Generalversammlung**  
der Frauen- u. Sterbefälle für Gefellen, Lehrlinge und Arbeiter der  
**Schlosser-pp. Innung**  
am 18. November, Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Götsch, Wilhelmstr. 20, „Zum Stern.“  
Tagesordnung:  
Ergänzungswahlen für den Vorstand.  
Im Anschluß hieran um 8 1/2 Uhr ebenda:  
Anordn. Generalversammlung.  
Tagesordnung:  
Umänderung des Statuts laut Novelle vom 10. April 1892.  
Der Vorstand.

**Stettiner Handwerker-Verein.**  
Heute Abends 8 Uhr im Vereinslokal gr. Mit. crstr. 7:  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. med. Landsberg.  
Thema: Ueber die Vorgänge der menschlichen Verdauung.  
Nichtmitgliedern ist die Theilnahme gestattet.  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein Grabow a. O.**  
Am Sonntag, den 20. November cr., Abends 6 Uhr, im Vereinslokal beim Kameraden W. Metzner, Lindenstraße Nr. 27:  
**Theater-Vorstellung**  
ernten Inhalts.  
Billets für Fremde im Vorverkauf à Person 30 Pf. sind beim Kameraden Looper, Lindenstr. Nr. 10, zu haben.  
Kassenpreis à Person 40 Pf.  
Kameraden mit Familien zahlen 50 Pf.  
Der Vorstand.

**Stettin-Kopenhagen.**  
Postdampfer „Titania“, Kapitän Siemke.  
Von Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.  
Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.  
I. Kajüte M 12, II. Kajüte M 10,50, Deck M 6.  
Gut- und Rückfahrten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“. Nordsee- Fahrten (48 Tage gültig) im Anschluß an den Berliner-Nordsee-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.  
Kud. Christ. Gribel.  
Haus N. Carl in Greifsw. a. Holz- u. Kohlengleich geg. M. 1800. Abzug 3 u. 2 Blumenter. 18. 1. B. 1/2 - 1/2, 39. u. 6 - 8.

**Puppenrücken, Uhrketten, Aedlen,**  
Armänder, Broschen, Ohrringe  
Puffen, Scheitel, Herren- u. Damen-  
perücken, Blumen, Trauerweiden  
u. f. w. werden von angelegentlich Frauen-  
haaren sauber und billig angefertigt.  
Neue Flechten, Uhrketten mit Gold-  
besatz etc. halte billigt auf Lager.  
**Paul Werner,**  
Neuer Markt Nr. 1. Sonntags bis 8 Uhr Abds. geöffnet.

**Pferdedecken**  
in allen Arten,  
auch gefüttert  
vorräthig,  
empfehlen billigst  
**Gebrüder Aren,**  
Breitestraße 33.  
**Gummi-Artikel**  
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik  
Leopold Seussler, Berlin SW., Anhaltstr. 5A.  
Preisliste gratis und franco.  
Ich suche für meine Brod- und Kuchen  
Bäckerei  
**einen Lehrling.**  
R. Schneemann,  
Brühlstraße Nr. 11.

In der Nacht zum Mittwoch entlich  
sank nach kurzem Krankenlager zu einem  
besseren Leben meine liebe Frau und unsere  
innig geliebte Mutter  
**Wilhelmine Gorsch,**  
geb. **Henning,**  
im fast vollendeten 59. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den  
18. d. M., Nachm. 2 Uhr, vom Trauer-  
hause, Pelzerstr. 9, aus statt.  
Die Hinterbliebenen.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**  
Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Freese (Star-  
gard i. Pom.). Eine Tochter: Herrn Hans Carl  
Hildebrand (Stettin).  
Verlobt: Frä. Anna Wegner mit Herrn Carl  
Wadel (Muskow-Pröschl).  
Gestorben: Frau Rentier Geier, geb. Schulz  
(Saal i. Pom.). Frau Christiane Arndt, geb.  
Schmidt (Bieregge). Frä. Johanna Fahrenholz (Bergen).

**Weber's Vorbereitungs-Schule**  
für die Postgehülfen-Prüfung  
Stettin, Deutschr. 12. Prospekt frei.

Ein seit über 20 J. bestehendes, gut gehendes  
**Restaurant** in einer der regsten Straßen  
NO. Berlins, mit Garten, Saal zu Feillich-  
keiten und Vereinszimmer, ist wegen plötzlichen  
Todesfalls des Besitzers sofort zu verkaufen. Zur  
Ueberrahme sind circa 6000 Mk. erforderlich. Zu  
erfr. in der Brauerei **Julius Böttzow,**  
Breslauer Allee. Vermittler verboten.

**Stettiner Schulfeder,**  
**Pommersche Schulfeder,**  
**Berliner Schulfeder,**  
**Bremer Börsen-Feder,**  
**Pommernia-Feder,**  
**Kaiser-Wilhelm-Feder,**  
**Deutsche Reichsfeder**  
empfehlen  
**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10.

**Muffen, Baretts!**  
Stets Vorrath von ca.  
400-500 Stück.

Natria-Viber-Muff I. 9,-  
" " " II. 6,50.  
" " Barette 16. 9,-  
" " " II. 4,50.  
**Confection J. Collin**  
Schulzenstraße 37.

**Kölner Masken-Fabrik**  
**Bernhard Richter,**  
Röhl, Rhein, Neumarkt Nr. 19,  
verfertigt franco und gratis illustrierte  
Preisliste pro 1893.  
Alle Gastnachtsartikel.  
Neueste Fabrikpreise. - Viele Neu-  
heiten. - Nur an Wiederverkäufer.  
Man verlange Liste Nr. 115.

**Marzipanbruch, Pfd. 1 Mk.**  
**Crèmebruch, Pfd. 1 Mk.**  
**Pfefferkuchen.**  
**Steinplaster, mit und ohne Mandeln.**  
**Alle Sorten Bonbons,**  
**Confituren billigt.**  
**Abfallbonbons, Pfd. 40 Pfg.**  
**L. Karlowsky,**  
große Domstr. 14/15.

**Wekerkuhren!**  
Unter Garantie für  
richtiges Gehen und  
Wenden u. Abstellung  
3,50 Mk. (Werk-  
nachnahme.)  
Reparatur-Preise:  
Das Reinigen od. Repariren  
e. Taschenuhr kostet Mk. 1,50.  
Neue Zug- oder Spiralfeder 1. Mk. 1,25 (kein Flicken  
o. Umdr. d. Feder). Neues Zifferbl. Mk. 1,30, e. Feig-  
auf 20 Pfg. Alle Sorten Uhrmacher 30 Pfg. (gleich  
z. Wirt.). Repar. i. 1-3 Tagen b. g. u. hand. Ausf.  
**Walter Kusanke,**  
Uhr- und Chronometermacher. Königsthorpassage 1  
(zwischen Café Central und Krantenbrun).

**Kanarienhähne**  
(sehr schöne Säger)  
sind zu verkaufen. Sendungen nach außer-  
halb portofrei.  
**C. Sarnow,** Grabow, Frankstr. 8, 2 Tr.

**Eine Zither** ist billig zu verkaufen  
Artilleriestr. 4, III r.  
1 Pianino (noch neu) ist besonderer Umständen  
halber zu verkaufen  
Stoltingstr. 4, v. I.

**Winterüberzieher,**  
**gute Betten, gold. u. silberne**  
**Uhren**  
ganz billig zu verkaufen  
**Leihhaus,** **Wollweberstr.**  
**Nr. 40.**

Spezial-Geschäft für  
Spiel- und Wieg-  
enpferde.  
Empfehle mein großes  
Lager von Spiel- und  
Wiegengpferden zu bil-  
ligen Preisen. Alle wer-  
den in Zahlung genom-  
men. Dasselbst werden  
alte wie neu aufgearbeitet.  
Schnell aufbereitete stehen zur gefälligen Ansicht.  
**A. Hoppe, Sattlerstr.,**  
Wiederrechtstraße 6.

**Grüne Schmitzbohnen**  
per Pfund 25 Pf.  
empfehlen  
**Otto Winkel,**  
Breitestr. 11

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten für Pommern.

# Schlesische Gold- u. Silber-Lotterie

zur Erbauung eines Diakonissen-Hauses für die Station Bethlehem zu Breslau.

Ziehung schon am 25. und 26. November cr. in Breslau.  
Loose à 1 Mk, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfehlen und versenden

**Oscar Bräuer & Co.,** General- **BERLIN W.,**  
Agentur, **Leipzigerstr. 103,**  
sowie sämtliche grösseren Lotteriegeschäfte und mit Plakat belegten Handlungen.

Gewinne	Werth Mark
1 a	10 000 Mk. = 10 000
1 "	5 000 " = 5 000
1 "	3 000 " = 3 000
1 "	2 000 " = 2 000
1 "	1 000 " = 1 000
4 "	500 " = 2 000
5 "	300 " = 1 500
10 "	200 " = 2 000
20 "	100 " = 2 000
40 "	50 " = 2 000
50 "	30 " = 1 500
<b>2366</b>	im Gesamtwerth von <b>18 000</b>
<b>2500</b>	Gewinne im Gesamtwerth von <b>50 000</b> Mk.

Eine Verminderung des Gewinnjahres findet nicht statt.

# Ausverkauf wegen Umbau.

Am 2. Januar 1893 beginnen wir mit dem Umbau unseres Hauses Schulzenstraße 33-34, der ca. 3 bis 4 Monate dauern wird.  
Der Umbau bezweckt, unsern Laden mit dem jetzt **Friedr. Nagel'schen** zu vereinen, und wird dadurch ein Lokal geschaffen, das zu den schönsten Stettins gehören wird.  
Da wir während des Baues unser Lokal räumen müssen, sind wir gezwungen, unser sehr umfangreiches Lager in **Modewaaren, Seinen und Wäsche** weit unter dem **Kostenpreise** zum **Ausverkauf** zu stellen.

## Aronheim & Cohn,

**Obere Schulzenstraße 33-34.**  
Für Neu- und Umbauten haben wir 4 Schaufenster incl. Glas und Jalousien, Thüren, Fenster, 4 eiserne Säulen und Träger zu verkaufen.  
**Aronheim & Cohn.**

neuester Roman:  
**W. Heimburgs Mamsell Unnütz**

beginnt soeben in der „Gartenlaube“ zu erscheinen.  
Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark 60 Pfg.  
Probe-Nummern der Gartenlaube mit dem Anfang des neuen Heimburg'schen Romans senden auf Verlangen die meisten Buchhandlungen gratis und franko.  
Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

**Die Beste**  
Eau de Cologne  
ist die weltbekannteste  
Marke  
**Nº 4711**  
(Blau-Gold-Etiquette)  
von  
**Ferd. Mühlens, Köln.**  
Angenehmstes  
u. wirksamstes Mittel  
zur Erfrischung u.  
Reinigung  
der Zimmerluft.  
Vorzüglich in fast allen  
Parfümerie-Geschäften.

Schöne Kanarienhähne sind billig zu vert.  
Gohenzollernstr. 13, Hof part. 2. Th. I.  
**Prodelle für junge Kaufleute.**  
Mittwochstraße 10 ist der Laden, worin Materialw.  
Geschäft betrieben wird, zum Januar anderweitig zu  
vermieteten. Näheres eine Trepp.  
**Uhren! Uhren!**  
aller Art reparirt billig und unter Garantie  
**R. Stabreit, Uhrmacher, Papenstr. 2.**  
**Damen- und Kinderkleider**  
werden gutgehend und billig angefertigt  
Langestr. 45, 2 Tr. links.  
**4000-5000 Mk.**  
Nebenverdienst können Personen jed. Standes  
durch angenehme Beschäftigung erwerben. Off.  
u. D. 4931 a. Rud. Mosse, Köln. Rh.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.  
**KALODONT**  
Schönheit der Zähne  
Neu erfundene, unübertroffene  
**GLYCERIN-ZAHN-CRÈME**  
(sanitätsbehördlich geprüft)  
**F. A. Sarg's Sohn & Co.**  
k. und k. Hoflieferanten  
in Wien.  
Sehr praktisch auf Reisen. - Aromatisch erfrischend. - Unschädlich  
selbst für das zarteste Zahnemall. - Grösster Erfolg in allen Ländern.  
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)  
Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., 1 Tube 70 Pfg.  
General-Depôts: **J. P. Riedel, Berlin; Zahn & Co., Nürnberg.**  
**Sarg's Kalodont empfiehlt**  
**Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Büschow.**

**Harmonikas, Gitarren,**  
**Violin, Flöten, Klarinetten,**  
**Spieldosen, Leierkasten pp.**  
in sehr großer Auswahl, besonders billig.  
**A. Günzel, Dollwerk 21.**  
Instrumenten- u. Galanteriewaaren-Gandlung.  
NB. Harmonikas werden reparirt, auch in  
Zahlung genommen.  
3 Meter f. blau od. schwarz. Cheviot zum An-  
zuge f. 10 Mk. 10 versendet franko gegen Nachnahme  
**J. Büntgens,**  
Tuchfabrik, Eupen bei Nachen.  
Anerkannt vorzügl. Bezugsquelle.  
Kirch- u. Sobannisbeerpfanzgen zu verk.  
Turnerstraße 25.  
Ein großer Mythenbaum ist wegen Mangel an Raum  
bill. zu verk. Krautmarkt 9/10, im Schulboden.

Neu renovirt! Neu renovirt!  
**Restaurant „Wolfsschlucht“**  
H. Domstr. 21, Hof part.  
Empfehle mein neu renovirtes Re-  
staurant nebst Billard.  
Kalte und warme Speisen zu jeder  
Tageszeit.  
**H. Schacht.**

**Centralhallen.**  
Heute Donnerstag.  
Neues Programm:  
2. Gastp. des berühmten Damen-Terzett  
**Alpenveilchen.**  
Auftreten des gesammten  
Künstler-Personals.

**Kathreiner's Malz-Kaffee**  
Nur in Packeten mit dieser  
Schutzmarke.  
Patentirtes  
Fabrikations-Verfahren.  
Vorzüglichster  
Zusatz und Ersatz  
für Bohnenkaffee.  
Malz mit Kaffee-  
Geschmack.  
**Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,**  
Wien-Basel-Mailand-Dijon,  
Filialen in Berlin und Paris.

**J. Bauchwitz,**  
21 große Domstr. 21.  
Mein diesjähriger Weihnachts-Aus-  
verkauf von Knaben- und Mädchen-  
Garbobe jeden Genres enthält über-  
reichend billige und dauerhafte Gegen-  
stände, z. B. Kleider von Mk. 1,00,  
Anzüge von Mk. 3,00 an u. s. w.

**Thalia-Theater.**  
Heute Donnerstag.  
Erstes Debut der singenden Luise Signora  
**„Lida Ermani“.**  
Bravour-Vien-Sängerin am Regenden  
Trapez!  
Neu! Noch nicht dargevesen! Neu!  
Auftreten des gesammten neu engagierten  
Spezialisten-Personals!  
Nach der Vorstellung:  
**Extra-Tanz-Kränzchen.**

**Bellevue-Theater.**  
Direktion: **Emil Schürmer.**  
Donnerstag, den 17. November:  
Mit vollständig neuer Ausstattung:  
Zum 5. Male:  
**Der Mikado.**  
Operette in 2 Akten v. Sullivan.  
6 1/2 Uhr: Konzert im Saal.  
Freitag, den 18. November 1892,  
Zum 6. Male:  
**Der Mikado.**

Gebogene  
**Ofenrohrkniee**  
sowie Ofenrohre in verschiedenen Ausfüh-  
rungen zur besseren Ausnützung der Heiz-  
kraft empfiehlt  
**Ed. Niedermeyer,**  
Schulzenstraße 6.  
**Concessionirtes Leihhaus**  
gr. Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5,  
belehrt in den Geschäftsstunden Vorm. 8-12 Uhr,  
Nachm. 2-6 Uhr, Sonntag bis gegen 10 Uhr  
**Waaren-Artikel**  
jeder Branche, Gold und Silber, Juwelen,  
Uhren, Wäsche und Kleidungsstücke u.  
unter Zusage strengster Diskretion mit  
der geföhl. Rückberechnung.  
**Gebrüder Solms.**

**J. Bauchwitz,**  
21 große Domstr. 21.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag:  
Frau **Helen Falus** vom Großherzog.  
Solltheater in Schwerin als Gast.  
**Lohengrin.**  
Freitag:  
Lehtes Gastspiel des Fräulein  
**Thessa Kinkhammer:**  
**Nora.**